

# Stehlin, Hans Georg

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **122 (1942)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Hans Georg Stehlin

1870—1941

In Dr. Hans Georg Stehlin, der in seiner Vaterstadt Basel am 19. November 1941 einer schweren Erkrankung erlegen ist, hat die Säugetierpaläontologie einen ihrer hervorragendsten Vertreter verloren. Ist doch durch seine nahezu fünf Jahrzehnte umfassende zielbewusste wissenschaftliche Arbeit Basel zu einem der lebendigsten europäischen Zentren für die Erforschung der Säugetiere der Vorwelt geworden!

Das Geschlecht der Basler Stehlin, dessen Mannsstamm mit dem Hinschiede von Dr. H. G. Stehlin erloschen ist, gehört nicht zu den seit vielen Jahrhunderten in der Stadt ansässigen Familien; erst 1798 wurden, zusammen mit dem politisch hervorgetretenen Hans Georg Stehlin, dessen Geschwister und Vater und damit eine Familie ins Basler Bürgerrecht aufgenommen, aus der in der Folge so manche um Basel hochverdiente Männer hervorgehen sollten. Unter diesen ist namentlich der Grossvater unseres Dr. H. G. Stehlin, Joh. Jakob Stehlin-Hagenbach, zu nennen, der 1858—1873 Basler Bürgermeister war. H. G. Stehlin's Grossvater mütterlicherseits war der Ratsherr Peter Merian, dessen Leistungen auf dem Gebiete der Naturforschung und dessen hingebende Tätigkeit für das Basler Naturhistorische Museum für den Enkel zum eindrucksvollen Vorbilde geworden sind. Sagt doch H. G. Stehlin später rückblickend von seiner eigenen Tätigkeit: « Es waren schöne Jahrzehnte, die ich am Museum erlebte unter Kollegen, welche sich die Maxime Peter Merians zu eigen gemacht hatten, dass in einem republikanischen Staatswesen der einzelne Bürger die idealen Bestrebungen des Staates durch freiwillige Leistungen unterstützen solle. »

Nach dem Absolvieren des humanistischen Gymnasiums lag H. G. Stehlin neben naturwissenschaftlichen und medizinischen auch kunsthistorischen und philosophischen Studien ob, um sich dann nach dem Bestehen des propädeutischen medizinischen Examens ganz den Naturwissenschaften zu widmen. Sein grosser Lehrer war Ludwig Rütimeyer, unter dessen Leitung er 1893 mit einer Arbeit über die postembryonalen Schädelmetamorphosen bei Wiederkäuern promovierte. Darauf folgten Studienaufenthalte in Bonn und an der zoologischen Station Neapel, sowie eine längere Reise nach Frankreich, Spanien und den Kanarischen Inseln. Inzwischen war Ludwig Rütimeyer gestorben. H. G. Stehlin

machte es sich nun zu seiner Lebensaufgabe, unter Verzicht auf eine akademische Lehrtätigkeit die Forschungsarbeit seines Lehrers namentlich auf dem Gebiete der fossilen Säugetiere fortzuführen und zu erweitern. Den Rahmen für diese Tätigkeit bot das Naturhistorische Museum in Basel, in dessen Verwaltung er, zunächst als Assistent, schon 1896 eingetreten war. Bald wurde er Mitglied der Museumskommission und übernahm 1920, nach dem Rücktritt von Dr. Fritz Sarasin, die Leitung des Museums, die er erst 1941 in jüngere Hände legte, um sich selber ganz der Vollendung grosser wissenschaftlicher Arbeiten widmen zu können.

Als H. G. Stehlin seine gewaltige Arbeitskraft in freiwilliger Mitarbeit dem Museum zu widmen begann, war sein Ziel in erster Linie, für das Studium der fossilen Säugetiere ein möglichst reiches und zuverlässiges Untersuchungsmaterial beizubringen. Auf ausgedehnten Studienreisen nicht nur in der Schweiz und in Süddeutschland, sondern namentlich auch in Frankreich und Italien verschaffte er sich eine eingehende Kenntnis des in den europäischen Museen liegenden Materials. Die Menge wertvollsten wissenschaftlichen Sammlungsgutes, die er und später seine Mitarbeiter, namentlich der früh verstorbene H. Helbing, S. Schaub und schliesslich J. Hürzeler, durch eigene Aufsammlungen dem Basler Museum zugeführt haben, ist fast unübersehbar reichhaltig. In dem 1940 verstorbenen Eugen Huber fand Stehlin einen ganz ungewöhnlich begabten Präparator und Restaurator der Fossil-schätze. Diese schöpferische Museumsarbeit spielte sich während langer Jahre, nur den engern Fachgenossen bekannt, in aller Stille ab, bis 1932 nach dem Auszuge der Kunstsammlung in dem nun ganz den Naturwissenschaften dienenden Museumsgebäude eine Auswahl der hervorragendsten Fundstücke fossiler Säugetiere in einer wundervollen Schausammlung dem Publikum zugänglich gemacht werden konnte. Die wissenschaftlichen Untersuchungsmaterialien hatten schon zuvor in dem an das Museum angrenzenden Hause zum weissen Bären eine für Forschungszwecke geeignete Unterkunft gefunden. Die kürzlich erfolgte Eröffnung eines weitem, den fossilen Fischen, Amphibien, Reptilien und Vögeln gewidmeten Schausammlungssaales, in dem die Arbeit von Jahrzehnten niedergelegt ist, hat H. G. Stehlin leider nicht mehr erlebt.

Hand in Hand mit der Aufsammlung der fossilen Säugetierreste und ihrer Präparation ging die wissenschaftliche Bearbeitung, die in einer Anzahl von grossen Hauptwerken und in einer langen Reihe von kurz gehaltenen, inhaltsreichen Publikationen über einzelne Funde ihren Niederschlag gefunden hat. Da bei dem zu Gebote stehenden Raume eine eingehende sachliche Würdigung dieser vielgestaltigen wissenschaftlichen Arbeit nicht möglich ist, so möge wenigstens die in extenso beigefügte, von Dr. S. Schaub zusammengestellte Liste der Publikationen von Dr. H. G. Stehlin dem Kundigen einen allgemeinen Überblick vermitteln; im übrigen beschränke ich mich unter Hinweis auf den Nachruf, den Dr. P. Revilliod (*Supplément aux Archives des Sciences Physiques et Naturelles*, Genève 1942) seinem Lehrer gewidmet





Phot. Kling, Basel

H. G. STEHLIN

1870—1941



hat, sowie auf den von E. Paravicini im 32. Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte 1942 veröffentlichten Nachruf und unter Hinweis auf die Biographie, die Dr. S. Schaub in den Verhandlungen der Basler Naturforschenden Gesellschaft veröffentlichen wird, auf einige wenige Bemerkungen.

Die Publikationen von H. G. Stehlin sind dadurch zu wahren Meisterwerken ihrer Art geworden, dass er erst zur Veröffentlichung schritt, wenn die betreffende Untersuchung in langer Arbeit vollständig ausgereift war. Eine beharrliche Verfolgung bestimmter Fragen über Jahrzehnte hin und die dadurch erreichte ganz einzigartige Kenntnis der oft in vielen, auch kleinern Sammlungen Europas zerstreuten Fundmaterialien ermöglichten Stehlin auch bei der Bearbeitung schwieriger Einzelfunde, denen ohne eine solche Vorbereitung kaum beizukommen gewesen wäre, wertvolle, den Gesamtfortschritt fördernde Synthesen. Bei aller Präzision der Darstellung war er doch jeder Weitschweifigkeit abhold; er verstand es, auch die wichtigsten Fragen kurz und klar zum Ausdruck zu bringen. In seinem ersten grösseren Werk behandelte H. G. Stehlin das Gebiss der Suiden, der Schweine. Dann folgte 1903 bis 1916 in sieben Teilen die grosse Monographie der Säugetiere des schweizerischen Eozäns, eine würdige Krönung der Arbeit Rütimeyers über die eozäne Säugetierwelt von Egerkingen. Den Säugetieren des jüngern Tertiärs sind eine ganze Anzahl von Spezialarbeiten gewidmet; hier sei nur auf die bei aller Kürze hochbedeutsame Übersicht über die Säugetiere der schweizerischen Molasseformation hingewiesen, die Stehlin als Beitrag an Albert Heims Geologie der Schweiz beisteuerte. Im jüngsten Tertiär, im Oberpliozän von Senèze (Haute-Loire) wurde durch die Tätigkeit Stehlins und seiner Mitarbeiter eine Tierwelt von ungeahnter Reichhaltigkeit wissenschaftlich erschlossen und in Publikationen bearbeitet. Von den zahlreichen Fällen, in denen Stehlin seine osteologischen Kenntnisse in den Dienst der Prähistorie stellte, seien hier nur erwähnt seine Untersuchung der Knochenfunde aus den steinzeitlichen Stationen des Birstales zwischen Basel und Delsberg, die in Fritz Sarasin's Arbeit über die genannten Stationen veröffentlicht wurde, sowie die zusammen mit A. Dubois durchgeführte Untersuchung der Grotte de Cotencher bei Neuchâtel. Da A. Dubois vor der Vollendung der Arbeit starb, hatte Stehlin den Hauptteil der Arbeit für die Publikation zu leisten, die unter seinen Händen ein Meisterwerk geworden ist. In dieser Arbeit, wie auch in vielen Publikationen über tertiäre Säugetiere, widmete Stehlin neben der Behandlung der morphologischen und systematischen Probleme auch der Bestimmung des relativen Alters der Funde grosse Aufmerksamkeit, so dass seine Ergebnisse für die feinere Stratigraphie des Tertiärs von grosser Bedeutung geworden sind. Es gibt, vielleicht abgesehen von den Monotremen, kaum eine Säugetiergruppe, zu deren Erforschung H. G. Stehlin nicht teils direkt durch eigene Untersuchungen, teils durch Förderung der Arbeiten seiner Mitarbeiter und Kollegen wesentlich beigetragen hat. Zu zahlreichen Fachkollegen stand er in lebhaften persönlichen Be-

ziehungen; mit Charles Depéret in Lyon verband ihn herzliche Freundschaft.

Neben der Durchführung der wissenschaftlichen Aufgaben und neben der Verwaltungsarbeit, welche die Leitung des Museums in immer steigendem Masse mit sich brachte, entfaltete Stehlin auch eine ausgedehnte redaktionelle Tätigkeit, zunächst während der Jahre 1912 bis 1918 für die Basler Naturforschende Gesellschaft, deren Verhandlungen er herausgab. Aus dieser Betätigung entstand seine « Geschichte der Basler Naturforschenden Gesellschaft von 1817 bis 1917 ». Seit 1912 gehörte er dem Redaktionskomitee der Abhandlungen der Schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft an, dessen Leitung er 1921 in einer kritischen Situation übernahm. Seiner unermüdlichen Tatkraft und seiner sichern Geschäftsführung gelang es, die in ihrem Weiterbestehen gefährdete Zeitschrift durchzuhalten, bis durch die Erreichung einer temporären Bundessubvention und durch das hochherzige Legat von August Tobler die Verhältnisse sich sehr viel günstiger gestalteten.

Im Jahre 1921 regte H. G. Stehlin die Gründung der Schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft an und stand der neu gegründeten Gesellschaft während der ersten Amtsperiode 1921/1922 als Präsident vor.

Der Hinschied von Dr. H. G. Stehlin bedeutet einen schweren Verlust nicht nur für das kulturelle Leben von Basel und für die paläontologische Wissenschaft, sondern insbesondere auch für die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft, der er während langen Jahren namentlich in der Kommission für Veröffentlichungen und in der Kommission für die Schläfli-Stiftung wertvolle Dienste geleistet hat. Hans Georg Stehlin gehört, zusammen mit dem nun auch dahingegangenen Fritz Sarasin und mit so manchem Gelehrten des alten Genf zu jenen Männern, die das ihnen vom Schicksal beschiedene Geschenk einer unabhängigen Lebensstellung gleichsam weitergeben durch selbstlosen Dienst an der Wissenschaft zum Preise der Vaterstadt, aus der sie hervorgegangen sind.

*B. Peyer.*

### Liste der Publikationen von H. G. Stehlin

#### *Abkürzungen*

- Abh. = Abhandlungen der Schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft.  
Bull. = Bulletin de la Société géologique de France.  
Denkschr. = Denkschriften der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.  
Ecl. = Eclogae geologicae Helvetiae.  
Verh. B. = Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Basel.  
Verh. S. = Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.
- 1893 Zur Kenntnis der postembryonalen Schädelmetamorphosen bei Wiederkauern. Diss. Basel.  
1895 Ludwig Rütimeyer. 1825—1895. Correspondenzbl. f. Schweizer Ärzte, 1895, Nr. 24.  
1899—1900. Über die Geschichte des Suidengebisses. Abh. 26, 27.



- 1902 Lettera al prof. G. Omboni relativa alla sua nota sui «Denti di Lophiodon degli strati eocenici del Monte Bolca», in: G. Omboni, Appendice alla nota sui denti di Lophiodon del Bolca. Atti Istit. Veneto di Scienze, Lettere ed Arti 61.
- Das Sarasinsche Celebeswerk. Sonntagsbeil. Allg. Schweizer Zeitung 13, 14, 15.
- Über die Grenze zwische Oligocän und Miocän in der Schweizer Molasse. Ecl. 7.
- Über die Säugetierfauna aus dem Bohnerz des Chamblon bei Yverdon. Ecl. 7.
- 1903 Die Säugetiere des schweizerischen Eocaens. Critischer Catalog der Materialien. Teil 1. Abh. 30.
- Zusammen mit M. Mieg: Sur l'âge et la faune de la station préhistorique d'Istein (Grand-duché de Bade). Bull. Soc. Sciences de Nancy, 1903.
- 1904 Une faune à Hipparion à Perrier. Bull. (4) 4.
- Die Säugetiere des schweizerischen Eocaens. Teil 2, 1. Hälfte. Abh. 31.
- Sur les Mammifères des Sables bartoniens du Castrais. Bull. (4) 4.
- 1905 Réponses aux observations de M. Boule au sujet de la faune à Hipparion de Perrier. Compte rendu Séances Soc. géol. France 6 mars 1905.
- Die Säugetiere des schweizerischen Eocaens, Teil 2, 2. Hälfte; Teil 3. Abh. 32.
- 1906 Die Säugetiere des schweizerischen Eocaens. Teil 4. Abh. 33.
- 1907 Notices paléomammologiques sur quelques dépôts miocènes des bassins de la Loire et de l'Allier. Bull. (4) 7.
- Les types du «Lophiodon de Montpellier» de Cuvier (Hyaenarctos insignis P. Gerv.). Bull. (4) 7.
- 1908 Die Säugetiere des schweizerischen Eocaens. Teil 5. Abh. 35.
- 1909 Anthracotherium aus dem marinen Sandstein von Vaulruz (Kt. Freiburg). Ecl. 10.
- Die Ausdehnung des Helvétienmeeres nach Norden. Ecl. 10.
- Remarques sur les faunules de Mammifères des couches éocènes et oligocènes du bassin de Paris. Bull. (4) 9.
- Zusammen mit E. Harlé: Une nouvelle faune de Mammifères des Phosphorites du Quercy. Bull. (4) 9.
- Zusammen mit M. Mieg: La Mer Helvétique dans le bassin du Haut-Rhin. Bull. Soc. Sciences Nancy 1909.
- 1910 Das marine Miocän von Hammerstein (Baden). Verh. S. 1910.
- Zur Revision der europäischen Anthracotherien. Verh. B. 21.
- Über die Säugetiere der schweizer. Bohnerzformation. Verh. S. 1910.
- Die Säugetiere des schweizerischen Eocaens. Teil 6. Abh. 36.
- 1911 Säugetierpalaeontologische Bemerkungen zu einigen neueren Publikationen von Herrn Dr. Louis Rollier. Ecl. 11.
- Berichtigung, die Mitteilungen über das Vorkommen von marinem Miocän bei Hammerstein (Baden) betreffend. Ecl. 11.
- Mathieu Mieg-Kroh. Verh. B. 22.
- 1912 Zusammen mit A. de Grossouvre: Les sables de Rosières. Bull. (4) 12.
- Die Säugetiere des schweizerischen Eocaens. Teil 7, 1. Hälfte. Abh. 37.
- 1914 Übersicht über die Säugetiere der schweizerischen Molasseformation, ihre Fundorte und ihre stratigraphische Verbreitung. Nebst einem Anhang: Über das Vorkommen von Hipparion in der Schweiz. Verh. B. 25. (Siehe auch: Heim, Alb., Geologie der Schweiz, Bd. I, 1919, S. 145.)
- Zusammen mit E. Harlé: Un Capridé quarternaire de la Dordogne. Bull. (4) 13.
- Zusammen mit P. Revilliod: Die Tierknochen in: Stehlin K., Die gallische Ansiedelung bei der alten Gasfabrik in Basel und ihr Gräberfeld. Anzeiger für schweiz. Altertumskunde 1914.

- 1915 Artiodactyle indéterminé (genre nouveau?), in. Hernandez-Pacheco, E. Geologia e Paleontologia del Mioceno de Palencia. Comisión de Investigaciones Paleontológicas y Prehistóricas, Madrid, Mem. 5.
- 1916 Über einen Ovibosfund aus dem späten Pleistocaen des schweizerischen Mittellandes. Verh. B. 27.  
 — Zusammen mit A. Dubois: Note préliminaire sur les fouilles entreprises dans la grotte de Cotencher (Canton de Neuchâtel). Ecl. 14.  
 — Die Säugetiere des schweizerischen Eocaens. Teil 7, 2. Hälfte. Abh. 41.
- 1917 Geschichte der Naturforschenden Gesellschaft in Basel 1817—1917. Verh. B. 28, I.  
 — Miocäne Säugetierreste aus der Gegend von Elm (Prov. Hessen). Verh. B. 28, II.
- 1918 Le Pernatherium rugosum P. Gervais. Bull. (4) 18.  
 — Die Säugetierreste, in Fritz Sarasin: Die steinzeitlichen Stationen des Birstales zwischen Basel und Delsberg. Denkschr. 54.
- 1920 Ein interessanter Mammutzahn. Mitt. Thurg. Nat. Ges. 23.
- 1922 Säugetierpaläontologische Bemerkungen zur Gliederung der oligocänen Molasse. Ecl. 16.  
 — Sicista spec. im schweizerischen Pleistocän. Ecl. 16.  
 — Revision der Säugetierfunde aus Hochterrasse und aus Ablagerungen der grössten Vergletscherung. Ecl. 17.  
 — Neue Säugetierfunde aus dem obern Ludien von Obergösgen. Ecl. 17.
- 1923 Die oberpliocäene Fauna von Senèze (Haute-Loire). Ecl. 18.  
 — Rhizospalax Poirrieri Miller et Gidley und die Gebissformel der Spalaciden. Verh. B. 34.
- 1924 Zusammen mit Fritz Sarasin: Die Magdalénien-Station bei Ettingen (Baselland). Denkschr. 61.
- 1925 Catalogue des ossements de Mammifères Tertiaires de la collection Bourgeois à l'Ecole de Pont-Levoy (Loir-et-Cher) avec la collaboration de H. Helbing pour l'ordre des Carnassiers. Bull. Soc. Hist. nat. ... Loir-et-Cher 18.  
 — Zum hundertsten Geburtstag von Ludwig Rütimeyer. Basler Nachrichten 26.II.1925.  
 — C. J. Forsyth Major. Verh. B. 36.  
 — Fossile Säugetiere aus der Gegend von Limbangan (Java). Wetenschapp. Mededeel. Dienst Mijnbouw Nederl.-Indië No. 3.
- 1926 Une espèce lutétienne de Dissacus. Bull. (4) 26.  
 — Neues über die Eiszeiten. Nach einem Vortrag. Sonntagsbl. Basler Nachrichten, 24. Januar 1926.  
 — Bemerkungen über die Fruchtbarkeit der Meerschweinchen. Verh. B. 37.  
 — Über Milchincisiven miocäner Proboscidier. Ecl. 19.  
 — Notiz über die Säugetierfauna aus dem Gipston von Hohenhöwen. Schriften Ver. f. Geschichte u. Naturgesch. d. Baar u. d. angrenzenden Landesteile in Donaueschingen, 16.
- 1927 Über einen Baluchitheriumfund aus dem Punjab. Ecl. 20.
- 1928 Ein Astrapotheriumfund aus Venezuela. Ecl. 21.  
 — Eduard Greppin. Verh. B. 39.  
 — Bemerkungen über die Hirsche von Steinheim a. Aalbuch. Ecl. 21.  
 — Über eine altpleistocaene Säugetierfauna von der Insel Pianosa. Ecl. 21.  
 — Über die systematische Stellung des Genus Leptobus. Ecl. 21.  
 — Die Wirbeltierreste, in L. F. Zotz: Die palaeolithische Besiedlung der Teufelsküchen am Ölberg beim Kukuksbad. Prähist. Zeitschr. 19.  
 — Die Säugetierfunde von Unter-Staudach bei Bildstein, in Arn. Heim, E. Baumberger und H. G. Stehlin: Die subalpine Molasse des westlichen Vorarlberg. Vierteljahrsschrift Natf. Ges. Zürich 58.
- 1929 Bemerkungen zur Frage nach der unmittelbaren Ascendenz des Genus Equus. Ecl. 22.



- 1929 Artiodactylen mit fünffingriger Vorderextremität aus dem europäischen Oligocaen. Verh. B. 40.  
— Eduard Greppin, 1856—1927. Verh. S. 1929.  
— Dr. Carl Ternetz. Verh. B. 40.  
— Dr. August Tobler †, Nationalzeitung, 26. Nov. 1929.
- 1930 Säugetierreste, in P. Beck, W. Rytz, H. G. Stehlin und O. Tschumi: Der neolithische Pfahlbau Thun. Mitt. Natf. Ges. Bern 1930.  
— Paul Sarasin, 1856—1929. Verh. S. 1930.  
— Die Säugetierfauna von Leffe (Prov. Bergamo). Ecl. 23.  
— Bemerkungen zur Vordergebissformel der Rhinoceriden. Ecl. 23.  
— Über Ziele und Leistungen des Basler Naturhistorischen Museums, in Ratschlag 3023 des Regierungsrates Basel-Stadt betr. die Mobiliarausrüstung und die Ausführung von baulichen Arbeiten im Museum an der Augustinergasse.
- 1931 Bemerkungen zu einem Bisonfund aus den Freibergen (Kt. Bern). Ecl. 24.  
— Une Mandibule de Giraffidé de Tokoum (Perse). Ecl. 24.  
— August Tobler, 1872—1929. Verh. B. 42.
- 1932 Über die Säugetierfauna der Westerwälder Braunkohlen. Ecl. 25.
- 1933 Über die fossilen Asiniden Europas. Ecl. 26.  
— Ein Ovibosfund aus dem Kanton Bern. Ecl. 26.  
— Zusammen mit A. Dubois: La grotte de Cotencher. Abh. 52, 53.
- 1934 Bubalus Iselini n. sp. aus dem oberen Pliocaen von Val d'Arno. Ecl. 27.  
— Über das Milchgebiss der europäischen Schlafmäuse. Verh. B. 45.  
— Wichtigste Daten der Säugetiergeschichte Europas, in E. Baumberger: Die Molasse des Schweizerischen Mittellandes und Juragebietes. Geologischer Führer der Schweiz, Fasc. I.  
— Die Wirbeltierreste von der St. Petersinsel, in R. Rutsch, Stampische Fossilien von der St. Petersinsel. Verh. B. 45.
- 1935 Zur Rettung des Alpenbären. Schweizer Naturschutz, Nr. 4.  
— Zusammen mit P. Graziosi: Ricerche sugli Asinidi fossili d'Europa. Abh. 56.  
— Eine paläontologische Reminiszenz aus Einsiedeln. Ecl. 28.
- 1936 Die Fauna der palaeolithischen Schicht, in E. Vogt: Die palaeolithische Station in der Höhle am Schalbergfelsen (Klus bei Aesch, Kanton Basel-Land). Denkschr. 71.
- 1937 Ernst Baumberger †, 1866—1935. Verh. B. 48.  
— Bemerkungen über die miocaenen Hirschgenera Stephanocemas und Lagomeryx. Verh. B. 48.  
— Zusammen mit J. Favre und Ph. Bourquin: Etudes sur le Tertiaire du Haut-Jura neuchâtelois. Abh. 60.
- 1938 Über das Alter des Vaulruzsandsteins. Ecl. 31.  
— Zur Charakteristik einiger Palaeotheriumarten des oberen Ludien. Ecl. 31.
- 1939 Dicroceros elegans Lartet und sein Geweihwechsel. Ecl. 32.  
— Hermann Helbing, 1880—1938. Verh. S. 1939.  
— Ein Nager aus dem Miocaen von Columbien. Ecl. 32.  
— Karl Ludwig Rütimeyer aus Bern, 1825—1895, in: Grosse Schweizer Forscher, hg. von E. Fueter.
- 1940 Über die Säugetierfauna der Teredinasande von Epernay und Umgebung. Ecl. 33.  
— Zur Stammesgeschichte der Soriciden. Ecl. 33.  
— Zur Stammesgeschichte der Soriciden. Ecl. 33.  
— Vorderextremität aus dem europäischen Oligocaen. Ecl. 34.  
— Eine interessante Phase in den Wandlungen unserer pleistocaenen Säugetierfauna. Ecl. 34.
- Berichte über das Basler Naturhistorische Museum für die Jahre 1920 bis 1940. Verh. B. 32—53.